

4.3.19 Europäische Sumpfschildkröte – *Emys orbicularis* (LINNAEUS, 1758)

Uwe ZUPPKE und Marcel SEYRING



FFH

1 Artsteckbrief

Kennzeichen: Im Nachfolgenden Sumpfschildkröte genannt, ist für die Art der ovale Knochenpanzer typisch, in den Kopf und Gliedmaßen eingezogen werden können. Der unbeschilderte Kopf verjüngt sich vorn spitzwinklig. Die seitlich sitzenden Augen haben runde Pupillen. Am Hinterkopf befindet sich eine Hautfalte, die den Kopf beim Einziehen umfasst. Die fünf bzw. vier krallenbesetzten Zehen der Vorder- bzw. Hinterbeine sind durch Schwimmhäute verbunden. Der spitze Schwanz ist drehrund und erreicht die halbe Panzerlänge. Die Grundfarbe ist braun-oliv mit gelber Punktierung auf Panzer, Kopf und Gliedmaßen.

Verwechslungsgefahr besteht mit in Deutschland ausgesetzten anderen Unterarten: Die Europäische Sumpfschildkröte ist eine stark polytypische Art, von der bisher 20 unterschiedliche Haplotypen in sieben Hauptlinien identifiziert worden sind. Sumpfschildkröten aus autochthonen Populationen unterscheiden sich phänotypisch durch eine sehr dunkle Färbung und auffallende Größe. Auch ausgesetzte Wasserschildkröten anderer Erdteile können zu Verwechslungen führen. Durch die große Scheuheit der Tiere ist eine sichere Unterscheidung anhand morphologischer Merkmale im Freiland kaum möglich.

Größe: Sumpfschildkröten aus autochthonen Populationen erreichen Carapaxlängen von etwa 20 cm (max. 23 cm) bei einem Maximalgewicht von 1.500 g.

Geschlechtsunterschiede/Trachten: ♂♂ besitzen einen flachen Panzer mit eingedelltem Bauchpanzer, ♀♀ einen höheren Panzer und ebenen Bauchpanzer. ♂♂ sind etwas kleiner als ♀♀. Schwanz der ♂♂ dicker, Kloakenöffnung deutlich hinter dem Carapaxrand. Irisfarbe bei ♂♂ orange bis rotbraun, bei ♀♀ gelblich bis grünlich. Krallen bei ♂♂ sehr stark gekrümmt.

Habitate: Verkrautete, stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem Bodengrund in

Laub- oder Laubmischwaldgebieten. Eiablageplätze auf wärmebegünstigten Trockenstandorten, wie sonnenexponierte Trockenrasen und Sanddünen. Da sowohl an Land als auch im Wasser überwinternde Tiere angetroffen werden, bestehen über die Winterquartiere große Unklarheiten.

Aktivität: Die Aktivitätsphase beginnt sehr zeitig, oftmals bereits im März, die Winterruhe ab letzter Oktoberdekade. Die Kopulation erfolgt ab Ende März, die Eiablage ab Anfang Juni.

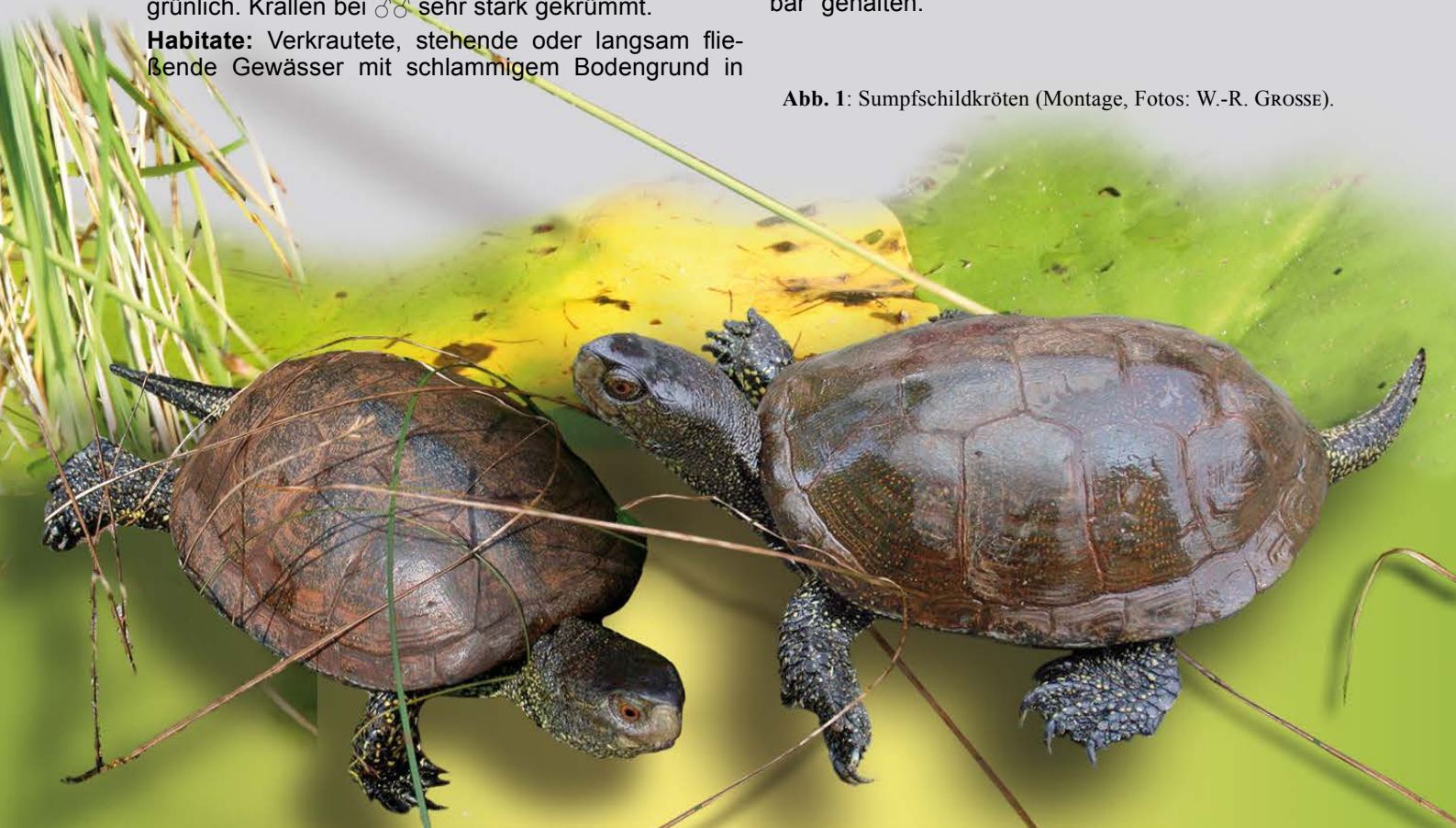
Wanderungen/Reviere: Überwiegender Aufenthalt im Wohngewässer. Daneben Wanderungen zur Suche nach Eiablageplätzen und bei Verschlechterung der Lebensbedingungen (z. B. Austrocknung des Gewässers) über 2 km.

Fortpflanzung/Entwicklung: Die Gelegegröße besteht aus 6 bis 16 Eiern. Diese haben eine Größe von etwa 30 × 20 mm. Sie werden in eine vom Weibchen selbst gegrabene, ca. 8 cm tiefe Erdgrube abgelegt. Bei gleichmäßiger Temperatur von 30 °C dauert die Entwicklung bis zum Schlupf 7 Wochen, unter deutschen Freilandbedingungen jedoch 3–4 Monate. Schlupf ab September, in kühlen Sommern erst im kommenden Frühjahr. Beim Schlupf ist der Panzer 23–28 mm lang. Zweijährige Tiere haben eine Panzerlänge von 4–7 cm. Mit 10–12 Jahren wird die Geschlechtsreife erreicht.

Nahrung: Tierische und pflanzliche Nahrung je nach Angebot. Tierisch: Ringelwürmer, Gliederfüßer, Schnecken, Fische und Amphibien sowie deren Larven. Pflanzlich: submerse Wasserpflanzen (z. B. Wasserpest), aber auch Fadenalgen und Landpflanzen.

Alter: Das tatsächliche Durchschnittsalter ist noch unklar. Ein Lebensalter von rund 100 Jahren im nördlichen Verbreitungsgebiet wird aber für „durchaus denkbar“ gehalten.

Abb. 1: Sumpfschildkröten (Montage, Fotos: W.-R. GROSSE).



2 Verbreitung und Ökologie

2.1 Allgemeine Verbreitung

2.1.1 Areal

Die Europäische Sumpfschildkröte hat ein ausgesprochen großes Verbreitungsgebiet, das sich in Europa von der Iberischen Halbinsel über Mitteleuropa bis zum nördlichen Bereich des Kaspischen Meeres erstreckt. In Europa fehlt sie auf den Britischen Inseln, in Skandinavien und Teilen Mitteleuropas. Auch in West-Asien und Nordwest-Afrika kommt sie vor. Als stark polytypische Art weist sie zahlreiche Unterarten und Lokalformen auf (FRITZ 2004). Durch die umfangreichen Arbeiten von FRITZ wurden bisher neben einigen unbeschriebenen Taxa 13 Subspezies differenziert, die mehreren Evolutionslinien bzw. Unterartengruppen zugeordnet werden (FRITZ 2001).

2.1.2 Verbreitung in Deutschland

Nach FRITZ (2003) besiedelte die Sumpfschildkröte postglazial Deutschland „fast flächendeckend“. Heute jedoch finden sich autochthone Vorkommen nur noch in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen wird die Art als nicht vorkommend aufgeführt, in Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen und Sachsen-Anhalt als ausgestorben. Die vorhandenen Vorkommen erfüllen gemeinsam mit den westpolnischen Vorkommen die Kriterien für hochgradig isolierte Vorposten, für die Deutschland in besonderem Maße verantwortlich ist (KÜHNEL et al. 2009). Dagegen sind die sonstigen Vorkommen nördlich der Mittelgebirge und westlich der Elbe sowie die jetzigen südwestdeutschen Vorkommen wohl allochthon (PODLOUCKY 1985, FRITZ 2003). Mehrere Autoren gehen davon aus, dass die heutigen Sumpfschildkröten-Funde in Deutschland ausschließ-

lich auf ausgesetzte Tiere zurückzuführen sind, da ab dem 19. Jahrhundert, als in katholischen Gegenden die Sumpfschildkröte Fastenspeise war und die Bestände der Norddeutschen Tiefebene bereits erschöpft waren, zahlreiche Tiere aus Südeuropa importiert wurden. Neuere molekulargenetische Untersuchungen (POSCHADEL & PARZEFAL 2003) scheinen dies zu bestätigen. Danach sind gegenwärtig nur noch „wenige Populationen mit jeweils nicht mehr als zehn bis 15 Tieren im östlichen Brandenburg“ als autochthon zu bezeichnen. Nach FRITZ (2001) konnte SCHNEEWEISS, der seit Beginn der 1990er Jahre die brandenburgischen Vorkommen untersucht, „nicht mehr als 40 autochthone Sumpfschildkröten nachweisen“.

2.1.3 An Sachsen-Anhalt grenzende Vorkommen

Im östlich angrenzenden Bundesland Brandenburg existieren nach SCHNEEWEISS (2003) 10 Vorkommen autochthoner Sumpfschildkröten in der Uckermark, im Neustrelitzer Kleinseenland und im Odertal, Gebiete also, die keine direkte Verbindung zu Sachsen-Anhalt haben. Weitere 15 Vorkommen in über Brandenburg verteilten Feuchtgebieten sind von allochthonen Sumpfschildkröten besiedelt, deren Herkunftsgebiete, auf genetischer Grundlage ermittelt, überwiegend in SO-Europa liegen. Lediglich von den Letzteren hätte das bei Uebigau im Einzugsgebiet der Schwarzen Elster liegende eine direkte Verbindung zu Sachsen-Anhalt. Im südlich angrenzenden Sachsen gibt es einige lokal isolierte Vorkommen von wohl nur einzelnen Tieren, deren Autochthonie in Frage steht. Für das westlich angrenzende Niedersachsen zeigt die Fundortkarte bei PODLOUCKY (1985) einen Fund in unmittelbarer Grenznähe im Bereich zwischen Aller und Ohre und LATZEL (1977) gibt ein „größeres Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte“ bei Wolfsburg an, das aber wohl auch allochthon ist.

2.2 Vorkommen in Sachsen-Anhalt

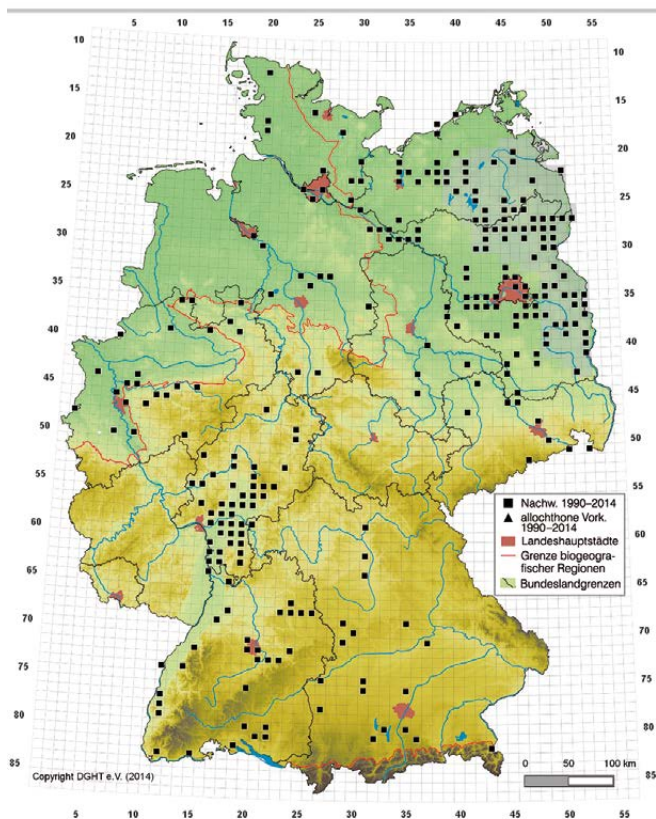
2.2.1 Verbreitung und Häufigkeit

Datengrundlagen

In der zentralen Datei des Landes Sachsen-Anhalt sind 49 Beobachtungsdaten von Europäischen Sumpfschildkröten enthalten. Davon beziehen sich 17 auf den Zeitraum vor 1990, 16 auf den Zeitraum bis 2000 und 16 auf den Zeitraum nach 2000.

Historische Verbreitung

Durch Sachsen-Anhalt verläuft die Grenze des Vorkommens autochthoner Populationen, die etwa mit dem Elbtal einhergeht. Nach FRITZ (2003) ist aber die Elbe „eher als Orientierungshilfe und keineswegs etwa als starre biogeografische Grenze zu sehen.“ Das Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt lässt sich gegenwärtig nur schwer bewerten. FRITZ (2003) bezeichnet die Situation für dieses Bundesland als „unklar“. Da u. a. in der Zusammenstellung von SIMROTH (1890, 1895; zit. in: FRITZ



Karte 1: Aktuelle Verbreitung (1990–2014) der Sumpfschildkröte in Deutschland (modifiziert nach DGHT e. V. 2014).

Tab. 1: Datengrundlagen zur Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt.

	Reptilien		Sumpfschildkröte	
	Anzahl		Anzahl	%
Datensätze	9.273		49	0,5
Fundpunkte	5.676		35	0,6



Abb. 2: Sumpfschildkröte aus dem vermutlich ausgesetzten Vorkommen bei Steckby (Foto: P. IBE).

2001) autochthone Tiere aus Gebieten westlich der Elbe aufgeführt sind, sollte zumindest der östliche Teil Sachsen-Anhalts (etwa bis zur Elbe) zum Verbreitungsgebiet dieser Art gehören, in dem autochthone Populationen vorkamen. Ein von FRITZ (unpubl.) sequenziertes Tier aus der Gegend um Leipzig, das jahrzehntelang in Gefangenschaft gehalten wurde, entsprach hinsichtlich des Haplotyps den brandenburgischen Populationen. WOLTERSTORFF (1928) erwähnt einen Fund bei Osterburg in der Altmark, den er selber aber nicht gesehen hat. Mündlichen Überlieferungen zufolge sollen um 1914/15 an der Alten Elbe zwischen Pechau und Randau „Wasserschildkröten“ gelebt haben, von wo auch nach 1945 immer wieder Mitteilungen aus der ortsansässigen Bevölkerung kamen, die nie überprüft werden konnten.

Andererseits erfolgten seit dem 19. Jahrhundert mehrfach und vielerorts Aussetzungen fremdländischer Tiere (z. B. aus Südosteuropa). Außerdem werden oftmals gezüchtete Europäische Sumpfschildkröten aus dem Tierhandel in Gartenteichen gehalten, die unzureichend gesichert sind, so dass diese Tiere entweichen können. Sie wandern dann auf der Suche nach zusagenden Lebensräumen umher und lassen frei lebende Sumpfschildkröten-Vorkommen vermuten. Da die Tiere infolge ihrer Scheuheit nur schwer zu beobachten sind, kommt es auch zu Verwechslungen mit ausgesetzten nordamerikanischen Rotwangen-Schmuckschildkröten (*Chrysemys scripta elegans*) oder Gelbwangen-Schmuckschildkröten (*Chrysemys scripta scripta*). Eine zweifelsfreie Zuordnung bei Freilandbeobachtungen ist daher nahezu unmöglich.

Auch BUSCHENDORF (1984) und GASSMANN (1984) interpretierten die damals erfassten Vorkommen im heutigen Sachsen-Anhalt in Anbetracht der Kenntnis über ausgesetzte südosteuropäische Tiere zurückhaltend. Folgende Fundorte waren bis 1982 bekannt: bei Havelberg, bei Jerichow, bei Tuchheim im Fiener Bruch, in der Kreuzhorst bei Magdeburg, bei Schora

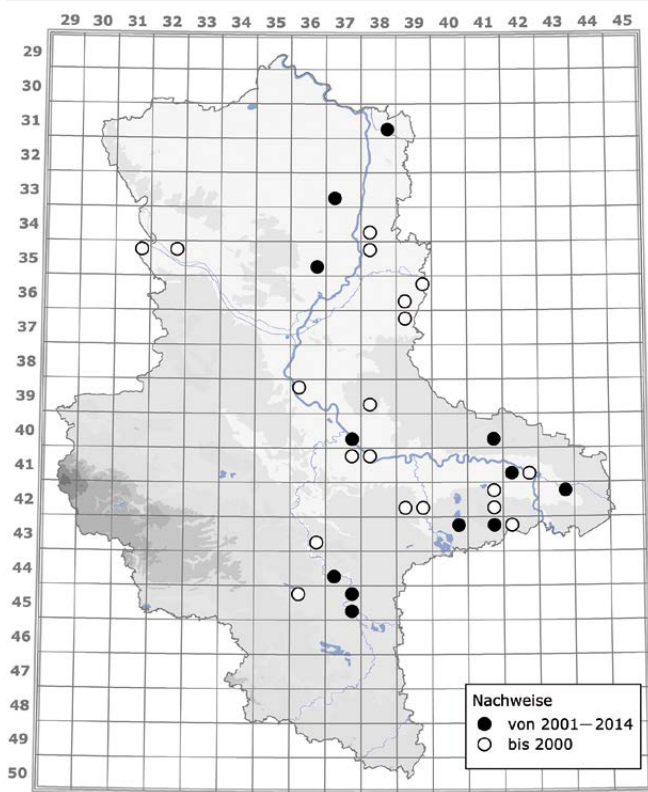
(Kr. Zerbst), bei Steckby, am Goldberger See bei Lödderitz, bei Wittenberg, Bernburg, Bitterfeld und Halle-Neustadt. Davon waren einige als Aussetzungsorte bekannt (z. B. Steckby). Die nachträgliche Beobachtung von Schmuckschildkröten in der Kreuzhorst lassen wohl auch diesen Fundort ausscheiden. Fast überwiegend handelt es sich bei den vorliegenden Nachweisen um Beobachtungen von Einzeltieren. An keinem dieser Fundorte wurden Sumpfschildkröten über mehrere Jahre hinweg beobachtet. Einige der Meldungen beruhten auch auf älteren Hinweisen. Es muss daher angenommen werden, dass es sich bei keiner Angabe um eine Population gehandelt haben wird. Das ehemals bekannte Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte bei Wöplitz in der Unteren Havelniederung ist nach BERBIG (1995) erloschen. Auch SCHIEMENZ & GÜNTHER (1994) beziehen sich auf diese Angaben und verweisen ebenfalls auf die Schwierigkeit, autochthone Vorkommen im Freiland zu erkennen. Lediglich DORNBUSCH (1991) spricht von einem „ausgedehnterem Vorkommen“ in der Mittleren Elbaue.

Verbreitung nach Landesfauna 2004

Bei der Kartierung der Landesfauna 2004 wurde von den bei BUSCHENDORF (1984) und GASSMANN (1984) genannten Fundorten (außer bei Steckby) keiner bestätigt. Sie erbrachte nur Meldungen über Beobachtungen einzelner Sumpfschildkröten in folgenden vier Gebieten: aus der Dübener Heide bei Lubast, aus dem Saaletal bei Dobis, im Totalreservat im Drömling und aus der Steckbyer Heide.

Wie schwer diese Fundmeldungen zu interpretieren sind, zeigen die Meldungen aus der Dübener Heide, wovon eine auf einer Zeitungsmeldung ohne konkrete Ortsangabe (1998) beruht. Aus diesem Gebiet wurden verschiedentlich Sumpfschildkröten gemeldet:

Seit 1980 wurden durch Forstangestellte hin und wieder Schildkröten im Bibersumpf in der Nähe von Eisenhammer gesehen (Meldung von G. RÖBER).



Karte 2: Vorkommen der Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt auf MTBQ-Basis.

Am 27.03.1989 wurde bei Meliorationsarbeiten aus einem Graben bei Lubast eine Sumpfschildkröte ausgebaggert. Eine von W. JAKOBS und U. ZUPPKE (Wittenberg) daraufhin durchgeführte Recherche ergab, dass in diesem Gebiet ein renommierter Schildkrötenzüchter auch Europäische Sumpfschildkröten in Freilandhaltung gehalten hatte, wovon nach seinem Tode einige in die Freiheit gelangten. Bei der hohen Lebenserwartung dieser Art könnten sie vereinzelt immer noch im Gebiet angetroffen werden.

Sichtung einer Sumpfschildkröte in einem „Feuchtgebiet westlich Lubast“ am 25.06.1998 durch R. & H. MEYER aus Lubast.

In reichlicher Entfernung, bereits im Landschaftsraum der Mosigkauer Heide, wurde am 01.06.1996 bei Marke eine Europäische Sumpfschildkröte an der B184 ergriffen (RICHTER 1997).



Abb. 3: Von Urlaubern aus Südosteuropa mitgebrachte und ausgesetzte Sumpfschildkröte, die 1981 am Badesees Angersdorfer Teich bei Halle-Neustadt ergriffen wurde. (Foto: J. BUSCHENDORF).

Andererseits vermutet jedoch FUESS (1936): „Sie dürfte daher in den schilfreichen Gewässern der Dübener Heide keine Seltenheit gewesen sein.“ 1968 wurde eine Europäische Sumpfschildkröte im Museum Bad Döben im Terrarium gehalten, die „ermattet“ in der Heide gefunden worden sein soll.

Auch die aus dem Jahr 1991 datierte Beobachtung einer Schildkröte ohne Artangabe im Totalreservat des Drömling nahe der Landesgrenze zu Niedersachsen (BRAUMANN 1993) lässt sich nur schwer bewerten, da selbst das von LATZEL (1975) festgestellte Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte im nahe gelegenen Wolfsburg von PODLOUCKY (1981) als eingeführt, ausgesetzt oder entwichen und aus südlichen Gegenden stammend eingestuft wird. Andererseits teilt in einem handschriftlichen Vermerk G. LATZEL am 22.02.1978 B. WEBER mit, dass nach mündlicher Mitteilung von W. HILLENDahl aus Brechtorf, es „in den 1930er Jahren im Drömling noch die Europ. Sumpfschildkröte gegeben haben“ soll (Aussage seines Vaters). „Bei der Reinigung von Gräben (Veltheimer Damm, Bergfelder Damm, Fangdamm) haben Arbeiter (genannt werden UHLECK, „VATTI“ EFFE, HELMS, SCHULZE) hin und wieder Schildkröten mit nach Hause gebracht.“

Auch weitere Einzelfunde bzw. -beobachtungen in anderen Gebieten, wie der Elbaue und dem Fläming, deuten nicht auf autochthone Vorkommen:

am 10.10.1991 am Großen Streng bei Wartenburg fast bewegungslos im Wasser von H. ZUPPKE ergriffen;

am 27.07.1996 im Vorfläming bei Braunsdorf beim Laufen am Abend über eine Straße von einem Bürger ergriffen. Ihre Futterzähmheit zeigte die Herkunft aus einer Hälterung an (U. ZUPPKE).

im Jahr 2000 Beobachtung von einer Sumpfschildkröte an einem „Teich“ bei Steutz (RUSCZYK 2001).

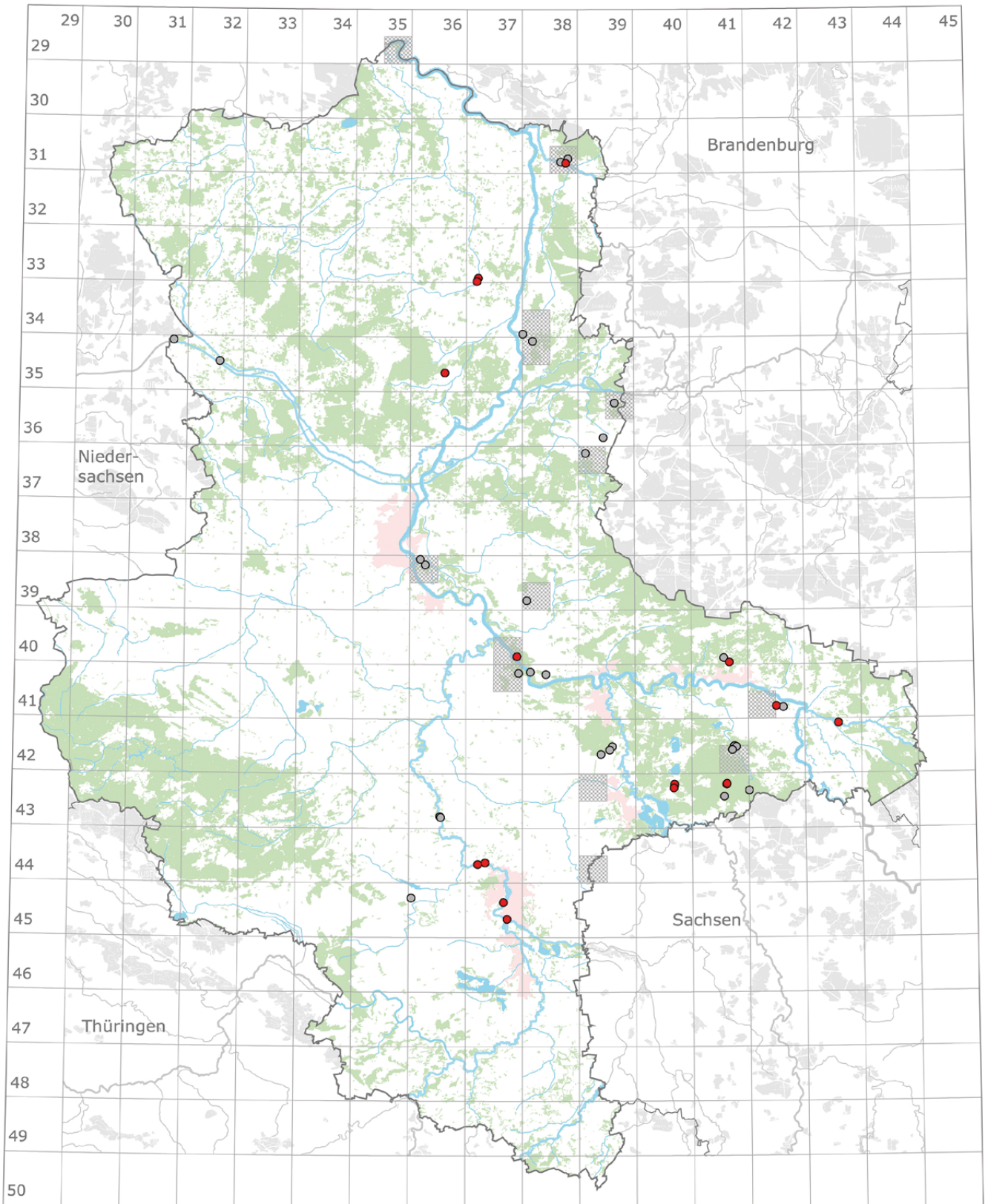
Eine im Jahr 2000 auf der Straße bei Randau ergriffene und von U. FRITZ anhand von Indizien (Gewicht, Körpermaße) als heimische *E. o. orbicularis* bestimmte Sumpfschildkröte (PELLMANN & LÜDERITZ 2000) nährte jedoch wieder den Verdacht auf ein autochthones Vorkommen in der Magdeburger Elbaue.

Aktuelle Verbreitung

Seit 2001 wurden im gesamten Land Sachsen-Anhalt nur vereinzelte Nachweise von Einzeltieren unbekanntem Haplotyps an 11 Fundorten erbracht: NSG Stremel bei Havelberg (SDL), Straße N Gossa (ABI), Stendal Hallstraße (SDL), Saale bei Brachwitz (SK), Weiher am Ortsrand Mahlpfuhl (SDL), Rabeninsel Halle (HAL), Gerwische-Mündung Halle (HAL), 3 km SO Tochheim (ABI), Alte Elbe Melzig (WB), Reinsdorf Am Sonnenhang (WB) und Schwarze Elster bei Jessen (WB). Die Angaben lassen keine Aussage über einen etwaigen Bestand zu, zumal einzelne Schildkröten viele Jahre überleben und somit dem Beobachter einen Bestand vortäuschen können.

Nur die beiden Tiere aus Gossa und Stendal wurden sequenziert und als südosteuropäische Haplotypen erkannt. Auch die übrigen beobachteten Tiere deuten durch siedlungsnahe Fundorte und futterzähmes Verhalten auf Aussetzung oder Entweichung, so dass auch durch die aktuelle Erfassung vermutlich keine autochthonen Sumpfschildkrötenvorkommen bekannt wurden.

Insgesamt wurden 36 Fundorte Europäischer Sumpfschildkröten in die zentrale Datenbank aufgenommen. Auf S. 424 werden diese Nachweise vollständig aufgelistet.



Karte 3: Nachweise der Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt (Fundpunkte und Rasterdarstellung).

Lfd. Nr.	Jahr/Datum	Fundort (Bemerkungen)	Gewährsleute	Großlandschaft
01	1930	Bergfelde, Drömling (Beim Grabenreinigen wurden mehrfach Schildkröten gefunden und mit nach Hause genommen. Dipl.-Ing. Hillendahl)	G. LATZEL	Drömling
02	1960	Tuchheim	ANONYM	Fiener Bruch
03	1964	Kreuzhorst b. Magdeburg (2 Tiere)	H.J. BADEWIT	Dessauer Elbtal
04	1965	Kade, N-Rand Fiener Bruch	K.-H. FREIDANK	Fiener Bruch
05	27.12.1968	Bad Dübener Heide, Museum (Terrarientier im Museum, soll „ermattet“ in der Dübener Heide gefunden worden sein)	U. ZUPPKE	Dübener Heide
06	12.06.1977 1995	Wöplitz bei Havelberg Wöplitz bei Havelberg (Fund eines juv. Tieres durch Forstarbeiter)	H. MÜLLER A. BERBIG	Rhin-Havel-Luch Rhin-Havel-Luch
07	1978	Jerichow, Alte Elbe	D. SCHERRMANN	Tangermünder Elbtal
08	01.04.1980 30.04.1980	Steckby/Tochheim, Sprengloch Steckby/Tochheim, Sprengloch (je 2 Tiere, Vorkommen soll auf Aussetzung beruhen)	P. IBE P. IBE	Dessauer Elbtal Dessauer Elbtal
09	1984	Altarme bei Jerichow	F. GASSMANN	Tangermünder Elbtal
10	1984	Tuchheim, Fiener Bruch	F. GASSMANN	Fiener Bruch
11	1984	Schora	F. GASSMANN	Zerbster Ackerland
12	1984	Kreuzhorst b. Magdeburg (evtl. Fehlbestimmung, da später <i>Chrysemys scripta</i> gefunden wurde)	F. GASSMANN	Dessauer Elbtal
13	1984	Lödderitz, Goldberger See	F. GASSMANN	Dessauer Elbtal
14	1984	Altarm (?) bei Steckby (unklar, ob mit Nr. 8 identisch)	F. GASSMANN	Dessauer Elbtal
15	27.03.1989	Lubast (bei Meliorations-Arbeiten ausgebaggert)	W. JAKOBS, U. ZUPPKE	Dübener Heide
16	1991	Drömling, Totalreservat (Beobachtung einer Schildkröte ohne Artangabe)	F. BRAUMANN	Drömling
17	10.10.1991	Wartenburg, Gr. Streng (im Wasser ergriffen, Herrn Rudloff übergeben)	H. ZUPPKE	Dessauer Elbtal
18	1993	Eisenhammer, Bibersumpf (seit 1980 mehrfach durch Forstarbeiter gesehen)	G. RÖBER	Dübener Heide
19	1995	Röblingen a. See, Teufe 7	T. STENZEL	Östl. Harzvorland
20	31.05.1996	Marke, B 184 (Tier zu Herrn P. Ibe)	G. RÖBER	Mosigkauer Heide
21	27.07.1996	Braunsdorf, Friedhof (von Herrn Schulze auf der Straße ergriffen)	U. ZUPPKE	Wittenberger Vorflämung
22	23.09.1996	Dobis, Saale-Altarm	FUNKE	Unteres Saaletal
23	25.06.1998	Lubast, Graben W Lubast	R.+ H. MEYER	Dübener Heide
24	30.08.1999	Steckby, Steckbyer Heide (Fundort vermutlich identisch mit Nr. 8)	T. SÜSSMUTH, T. SY	Dessauer Elbtal
25	21.06.2000	Randau bei Magdeburg (auf der Straße ergriffen, nach Fotos und Indizien von U. Fritz/Dresden als <i>Emys o. orbicularis</i> bestimmt)	WITTKAMP	Dessauer Elbtal
26	2002	NSG Stremel bei Havelberg (Reusenfang durch einen Fischer)	ANONYM	Rhin-Havel-Luch
27	10.06.2003	Gossa, Straße N Gossa (sequenziert: SO-Balkan/W-Anatolien, ausgesetzt am Eisenhammer am 15.07.03)	G. RÖBER	Dübener Heide
28	13.05.2005	Stendal, Hallstraße (Das Tier wurde vom Umweltamt Herrn Deichert überlassen)	DEICHERT	Östl. Altmarkplatten
29	13.06.2009	Brachwitz, Saale	S. REICHERT	Unteres Saaletal
30	08.07.2009	Mahlpfuhl, Weiher am Ortsrand (Verdacht auf ausgesetztes Tier oder Verwechslung)	R. ZSCHÄPE	Tangergebiet
31	2010	Halle, Rabeninsel (Totfund)	P. BURKHARDT	Unteres Saaletal
32	2010	Halle, Gerwische-Mündung	R. GÜLDENPFENNIG	Unteres Saaletal
33	01.07.2010	Tochheim, 3 km SO (Mehrfachbeobachtung und Handfang, Fundort wohl identisch mit Nr. 8)	A. ZEHELE	Dessauer Elbtal
34	13.08.2011	Melzig, Alte Elbe (auf Baumstamm sich sonnend)	P. LUBITZKI	Dessauer Elbtal
35	06.08.2013	Reinsdorf, Am Sonnenhang (am Gartenteich der Fam. Schübel zugelaufen, vermutlich aus einer Hälterung entwichen, da futterzahn)	U. ZUPPKE	Wittenberger Vorflämung
36	06.08.2014	Jessen, Schwarze Elster (beim Angeln mit dem Kescher gefangen und wieder freigesetzt)	L. WYSTRACH	Schwarze-Elster-Tal

Es muss somit insgesamt festgestellt werden, dass aktuell keine Vorkommen autochthoner Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt belegt sind.

Vorkommen in den Naturräumen

Die vorliegenden Beobachtungsdaten zeigen also nur das Vorkommen von Einzeltieren unbekanntem Haplotyps in den Landschaften am Südrand des Tieflandes (Östliche Altmarkplatten, Tangergebiet, Roßlau-Wit-

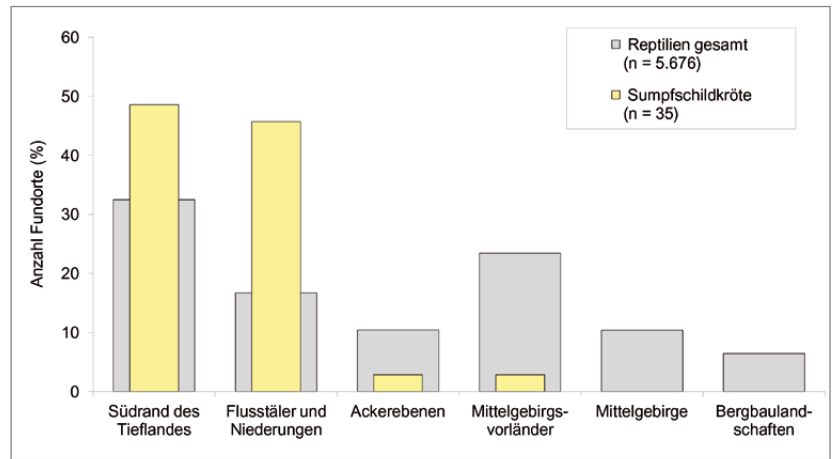


Abb. 4: Vorkommen der Sumpfschildkröte in den naturräumlichen Großeinheiten Sachsen-Anhalts.

tenberger Vorfläming und Dübener Heide) sowie in den Flusstälern und Niederungslandschaften (Rhin-Havel-Luch, Drömling, Fiener Bruch, Tangermünder Elbtal, Dessauer Elbtal, Schwarze-Elster-Tal, Unteres Saaletal) an. Daneben fand sich je ein Vorkommen im Ackerland und im Mittelgebirgsvorland.

Höhenverbreitung

Die Sumpfschildkröten-Feststellungen erfolgten überwiegend im Flachland (94,3 %), lediglich zwei Beobachtungen (5,7 %) erfolgten in der kollinen Höhenstufe über 150 m.

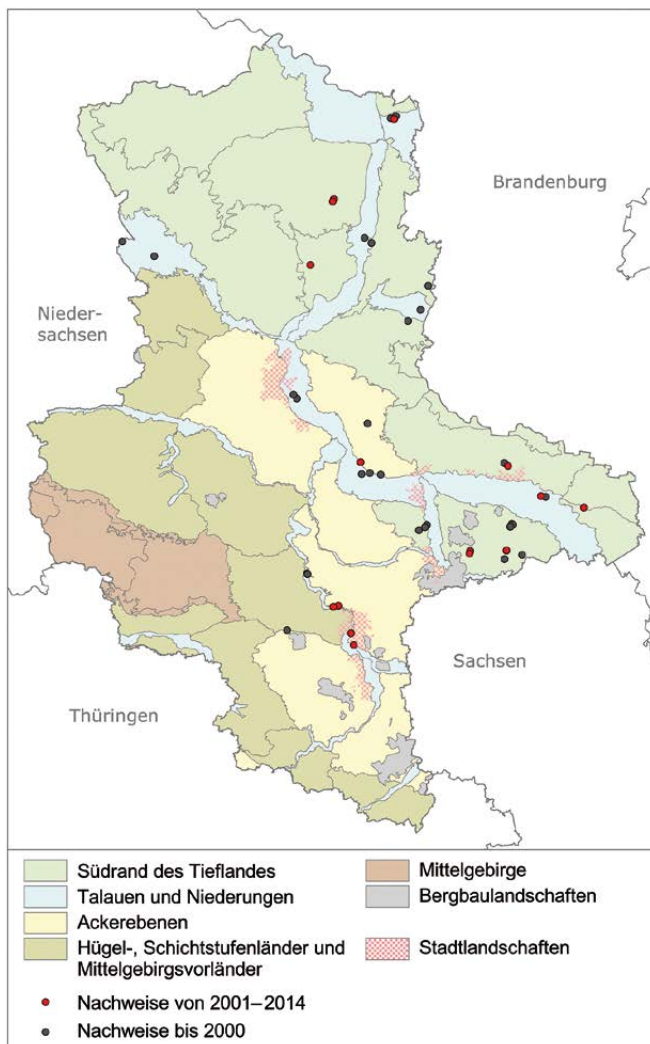
Veränderungen in Bestand und Verbreitung

Da es sich bei den Sumpfschildkrötenfunden fast stets um einmalige Beobachtungen handelt, wovon nur die bei Steckby durch Wiederholung bestätigt wurde, können bei dieser Art keine Aussagen zu Veränderungen im Bestand und in der Verbreitung getroffen werden.

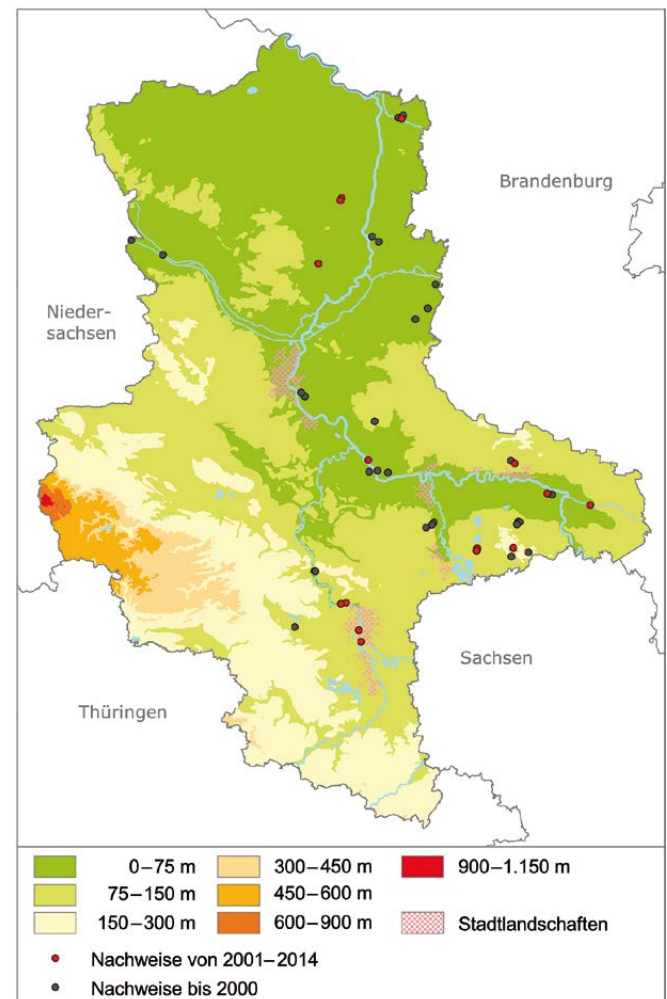
2.2.2 Ökologische Ansprüche und Lebensweise

Arttypische Habitate

Als Lebensraum werden von den verschiedenen Autoren übereinstimmend „stark verkrautete stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem Bodengrund“ angegeben, die flach sind und demzu-



Karte 4: Verbreitung der Sumpfschildkröte in den naturräumlichen Großlandschaften Sachsen-Anhalts.



Karte 5: Verbreitung der Sumpfschildkröte in den Höhenstufen Sachsen-Anhalts.

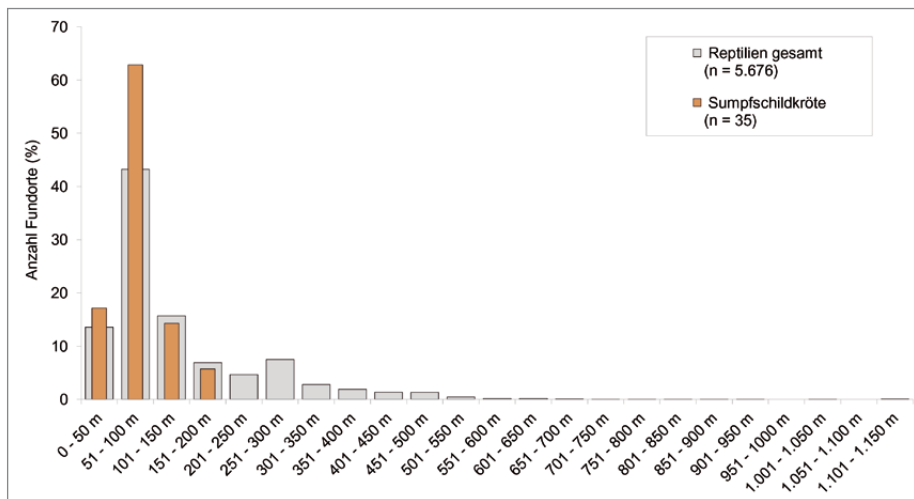


Abb. 5: Höhenverbreitung der Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt.

folge schnell von der Sonne aufgewärmt werden. Sie liegen stets im Flachland. Diese Beschreibung trifft fast ausnahmslos für die Fundorte in Sachsen-Anhalt zu, die sich überwiegend an Gewässern befinden. Die auf Verkehrswegen gefundenen wandernden Sumpfschildkröten lassen sich keinem Habitat zuordnen. Der bewachsene Graben und Bibersumpf in der Dübener Heide stellen wohl kein Optimalhabitat dar, daher wohl auch die Funde wandernder Schildkröten in der Dübener Heide weitab vom Gewässer. Von großer Bedeutung sind Uferpartien, auf denen die Sumpfschildkröten in der Deckung sonnenbaden können. Es müssen also sowohl Ufervegetation als auch freie Partien vorhanden sein. Weitaus häufiger werden dazu aber Strukturen im Wasser, wie Schlamminseln, Bülden oder im Wasser liegende Steine und Äste genutzt. Das Überleben von Sumpfschildkröten-Populationen ist von einer erfolgreichen Reproduktion abhängig. Die Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein von geeigneten Eiablageplätzen. Während WERMUTH (1952) von geeignetem Platz auf lockerem, nicht bewachsenem und nicht zu trockenem Boden, der „nicht allzuweit vom Wasser entfernt ist“, spricht, sucht nach FRITZ & GÜNTHER (1996) die Sumpfschildkröte Xerotherm-Standorte auch „über kilometerweite Distanzen“ auf. Bei den in Brandenburg bekannten Eiablageplätzen handelt es sich stets um trocken-warme Standorte, „die oft auf Sandern oder Binnendünen liegen“ (FRITZ 2001). Sie wurden in Entfernungen von 100–200 m bis 1,5 km zum nächsten Gewässer gefunden. In Sachsen-Anhalt wurden derartige Eiablageplätze bisher nicht gefunden. Es ist auch bisher kein Fall einer erfolgreichen Reproduktion bekannt geworden.

Gleichzeitig gibt es keine Hinweise über genutzte Winterquartiere. Möglicherweise befand sich die am 27.03.1989 ausgebaggerte Sumpfschildkröte noch im Winterquartier – dem schlammigen Bodengrund eines Grabens. Es ist jedoch nicht eindeutig geklärt, ob Sumpfschildkröten stets im Wasser überwintern oder sich auch an Land bis in frostfreie Bodenschichten eingraben. Trotz ihrer aquatischen Lebensweise unternimmt die Sumpfschildkröte auch ausgedehnte Wanderungen über Land, entweder als Frühjahrswanderung auf der Suche nach Eiablageplätzen oder als Sommerwanderung bei Verschlechterung ihres Lebensraumes z. B. durch Austrocknen des Wohngewässers. Vermutlich unternahmen die im Gebiet der Dübener und Mosigkauer Heide sowie des Vorfläming festgestellt, über Land wandernden, dabei auch Verkehrswege überquerenden Sumpfschildkröten derartige Sommerwanderungen.

Syntopie

In den gleichen Habitaten wie die Sumpfschildkröten wurden Ringelnattern, Zauneidechsen, Waldeidechsen und Blindschleichen angetroffen. Außer bei den Ringelnattern handelt es sich angesichts der auf Landwanderungen angetroffenen Sumpfschildkröten bei den anderen Arten um Zufallsfunde.

Phänologie

Aus den vorliegenden zufallsbehafteten Beobachtungsdaten lassen sich keine landestypischen Aussagen zur Aktivität der Europäischen Sumpfschildkröten in Sachsen-Anhalt ableiten. Die jahreszeitlich frühesten Feststellungen datieren vom 27. März und 1. April, die spätesten vom 10. Oktober. Sie liegen damit im bekannten Bild der Aktivität dieser Art.

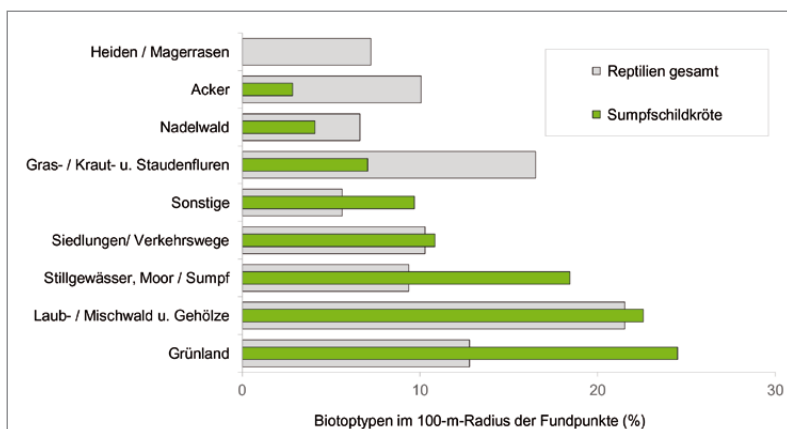


Abb. 6: Terrestrische Habitate der Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt.

2.2.3 Gefährdung und Schutz

Aus Deutschland gibt es zu natürlichen Feinden keine Untersuchungsergebnisse (FRITZ & GÜNTHER 1996), für Osteuropa werden Fuchs, Wildschwein, Marderhund und Fischotter aufgeführt. Gelege werden von Wildschweinen, Füchsen und Waschbären verzehrt, Schlüpflinge und kleine Jungtiere von Greif-, Krähen- und Möwenvögeln sowie Reiher und Störchen.

Nach FRITZ (2001) besiedelte die Sumpfschildkröte postglazial Deutschland „fast flächendeckend“. Verursacht durch „eine Ozeanisierung des Klimas“ und eine „Sukzession der vorherherrschenden Vegetationsformationen“ erfolgte bereits in prähis-



Abb. 7: Zugelaufene Sumpfschildkröte an einem Gartenteich in Reinsdorf (Lkrs. Wittenberg) (Foto: U. ZUPPKE).

torischer Zeit ein Rückzug nach Osten. Die weiteren Arealverluste sollen jedoch nicht klimatisch bedingt sein, da die Klimabedingungen in Mitteleuropa in den letzten 2.500 Jahren relativ stabil geblieben sind. Sie sind ausschließlich anthropogen bedingt. Die direkte Verfolgung durch den Menschen in der Vergangenheit zum Verzehr als Fastenspeise, die Beeinträchtigung ihrer Lebensräume durch Entwässerung von Feuchtgebieten, das Verfüllen und die Verschmutzung von Gewässern, sowie zunehmender Freizeitsport auf den Gewässern, unbeabsichtigtes Fangen in Reusen oder Fischernetzen und der Straßenverkehr sind die wesentlichsten Gefährdungsfaktoren. Allein die Tatsache, dass Sumpfschildkröten eine differenzierte Biotopbindung aufweisen, also auf verschiedenartige Biotope angewiesen sind, bedingt eine starke Anfälligkeit gegenüber anthropogenen Einflüssen. Bei den wenigen und individuen schwachen Beständen ist auch die Prädation ein entscheidender Gefährdungsfaktor, während sie in „normalen“ Populationen wohl nur eine untergeordnete Rolle spielt. Insbesondere die Plünderung von Gelegen an den Eiablageplätzen durch Fuchs, Dachs, Wildschwein und neuerdings Waschbär trägt gravierend zur Bestandsgefährdung bei. Wie die Jagdstrecken zeigen, hat sich Letzterer in Sachsen-Anhalt derart vermehrt, dass er bei eventuellen Sumpfschildkröten-Vorkommen zur ernststen Gefahr werden könnte. Die von Bock (1996) aufgeworfene Fragestellung der unzureichenden Ernährungsmöglichkeiten kann aus dem Gebiet von Sachsen-Anhalt nicht beantwortet werden. Als Nahrungsopportunist findet die Sumpfschildkröte sicherlich die erforderlichen Nahrungstiere (Kleinfische, Frösche und Wirbellose) und -pflanzen (Wasser- und Landpflanzen) an den Gewässern, wo sie bisher aufgefunden wurde.

Infolge der unbekanntenen Bestandssituation kann für Sachsen-Anhalt keine konkrete Gefährdungssituation abgeleitet werden. Das Fehlen aktueller Nachweise autochthoner Populationen seit mindestens 10 Jahren gebietet, die Europäische Sumpfschildkröte in Sachsen-Anhalt nach wie vor (BUSCHENDORF & UTHLEB 1992, MEYER & BUSCHENDORF 2004b) als „verschollen oder ausgestorben“ einzustufen, wie es bereits

GROSSE & NAUMANN (1995) und BUSCHENDORF & MEYER (1996) empfohlen hatten. In der Roten Liste Deutschlands hat sie den Status „Vom Aussterben bedroht“ (KÜHNEL et al. 2009).

Schutzmaßnahmen für die Sumpfschildkröte können nur greifen, wenn reproduktive Bestände vorhanden sind. Voraussetzung für effektive Schutzmaßnahmen ist daher die genaue Kenntnis der Vorkommen von Sumpfschildkröten, die gegenwärtig in Sachsen-Anhalt nicht gegeben ist. Sollten bisher unbekannte Vorkommen gefunden werden, wäre eine sofortige totale Sicherung der betreffenden Gebiete, am besten über Flächenkauf, unbedingt erforderlich, um jegliche Gebietsbeeinflussung durch anthropogene Tätigkeiten zu vermeiden. Wirkungsvolle Schutzmaßnahmen wären Maßnahmen zum Erhalt oder zur Verbesserung von Großhabitaten (Wohngewässer und Eiablageplätze). Bestandsstützungen durch das Aussetzen nachgezüchteter bodenständiger Tiere des in dem betreffenden Gebiet indigenen Haplotyps werden gegenwärtig noch kontrovers diskutiert. Da sich im



Abb. 8: Bei Gossa (Lkrs. Anhalt-Bitterfeld) aufgefunden und in der Dübener Heide ausgesetzte Sumpfschildkröte (Foto: W.-R. GROSSE).

östlichen Teil Sachsen-Anhalts das Gebiet mit dem ehemaligen Vorkommen autochthoner Populationen befindet, wären dort großräumige Schutzkonzepte gemeinsam mit dem benachbarten Brandenburg sinnvoll. Konkrete Hinweise auf notwendige Maßnahmen der Biotoppflege an der Alten Elbe bei Magdeburg vor dem Hintergrund des nicht auszuschließenden Vorkommens einer autochthonen Sumpfschildkröten-Population finden sich bei PELLMANN & LÜDERITZ (2000).

Schutz- und Gefährdungsstatus

- Rote Liste ST: Ausgestorben
- Rote Liste D: Vom Aussterben bedroht
- BNatSchG: Streng geschützt
- Berner Konvention: Anhang II
- FFH-Richtlinie: Anhang II/IV

2.2.4 Beobachtungsmöglichkeiten

Bei der gegenwärtigen Bestandssituation bestehen in Sachsen-Anhalt kaum Beobachtungsmöglichkeiten, außer beim zufälligen Antreffen eines entwichenen oder ausgesetzten Tieres. Am ehesten sind in den Vormittagsstunden bis etwa Mittag sich sonnende Sumpfschildkröten auf ins Wasser ragende Bäume oder Äste oder aus dem Wasser ragende flache Schlamm- oder Pflanzeninseln zu sehen.

3 FFH-Aspekte

3.1 Situation im Land Sachsen-Anhalt

3.1.1 Repräsentanz und Vorkommen

Repräsentanz innerhalb der FFH-Schutzgebietskulisse

Für die in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie gelistete Sumpfschildkröte liegen nur Meldungen von Einzeltieren aus Sachsen-Anhalt vor, deren Haplotyp und Herkunft unbekannt sind. Seit 2001 wurden insgesamt 16 Nachweise in der kontinentalen Region für die Art registriert. Diese konzentrieren sich auf die „Elbtalniederung“ (D09) im Bereich Havelberg und Uchtendorf (je 1 Meldung), die „Altmark“ (D29) im Stadtbereich von Stendal (2 Meldungen), das „Mitteldeutsche Schwarzerdegebiet“ (D20) in der Saaleaue bei Halle

(4 Meldungen) und das „Elbe-Mulde-Tiefland“ (D10) im Bereich der Dübener Heide (4 Meldungen) sowie bei Steckby und Wartenburg (je 1 Meldung). Aus dem „Fläming“ (D11) wurde in jüngerer Vergangenheit nur ein Nachweis bei Reinsdorf bekannt.

Vier dieser Meldungen (25 %) beziehen sich auf Fundorte innerhalb der FFH-Kulisse, wobei angesichts der jeweils vorgefundenen Einzeltiere und der ungeklärten Herkunft nicht von einer Besiedlung der FFH-Gebiete und einer Repräsentanz innerhalb der Kulisse gesprochen werden kann. Aktuell liegen Nachweise jeweils eines Tieres für die Gebiete „Untere Havel und Schollener See“ (FFH0011), „Elbaue zwischen Gribo und Prettin“ (FFH0073), „Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen“ (FFH0074) und „Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle“ (FFH0141) vor.

Aktualisierung der Standarddatenbögen

In den Standarddatenbögen der FFH-Gebiete liegen erwartungsgemäß keine Einträge für die Sumpfschildkröte vor. Von einer Neuaufnahme für die vier FFH-Gebiete mit aktuelleren Einzelmeldungen muss angesichts der offenen Fragen abgesehen werden. Im Rahmen künftiger Untersuchungen sollte jedoch eine gezielte Nachsuche an den vorhandenen Fundpunkten erfolgen. Festgestellte Tiere sollten dabei dringend beprobt werden, um im Rahmen genetischer Analysen Haplotypen und Herkunft zweifelsfrei zu bestimmen. Sollten dabei künftig autochthone Populationen außerhalb der derzeitigen FFH-Gebietskulisse festgestellt werden, ergibt sich aufgrund der Listung im Anhang II der FFH-Richtlinie die Notwendigkeit der Ausweisung zusätzlicher Gebiete für die Art.

3.1.2 Erhaltungszustand und Kohärenz

Bewertung des Erhaltungszustandes in den FFH-Gebieten

Die Datenerhebungen während der Grunddatenerfassungen waren in Methode und Umfang nicht spezifisch genug auf die Art zugeschnitten, um eine den anderen Anhangsarten gleichgestellte Erfassung der Sumpfschildkröte zu gewährleisten. Nicht abschließend geklärte Fragen zur Autochthonie der sachsen-anhaltischen Vorkommen sowie die schwierige Erfassbarkeit sind hier mit anzuführen. Die aktuellen Fundpunkte stellen daher ausschließlich Zufallsbeobachtungen dar. Auf eine Bewertung der Erhaltungszustände dieser „Vorkommen“ wurde im Zuge der Grunddatenerfassungen verzichtet, da derzeit nicht von autoch-



Abb. 9: Waldweiher im FFH-Gebiet „Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen“ (FFH0074) (Foto: B. SIMON).



Abb. 10: Überblick über das FFH-Gebiet „Untere Havel und Schollener See“ (FFH0011) (Foto: LAU-Archiv).



Abb. 11: Für den Bereich der „Rabeninsel“ in der „Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle“ (FFH0141) liegt ein aktuellerer Nachweis der Sumpfschildkröte vor (Foto: LAU-Archiv).

Tab. 2: Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse zum Vorkommen der Sumpfschildkröte in den FFH-Gebieten sowie Hinweise zur Aktualisierung der Standarddatenbögen.

Eintrag SDB (alt): x = Eintrag vorhanden; SDB Vorschlag: x = Eintrag beibehalten, N = Neuaufnahme, S = Streichung; A, B, C = Wertstufen Erhaltungszustand; gutachterliche Einschätzung: x = vorgenommen

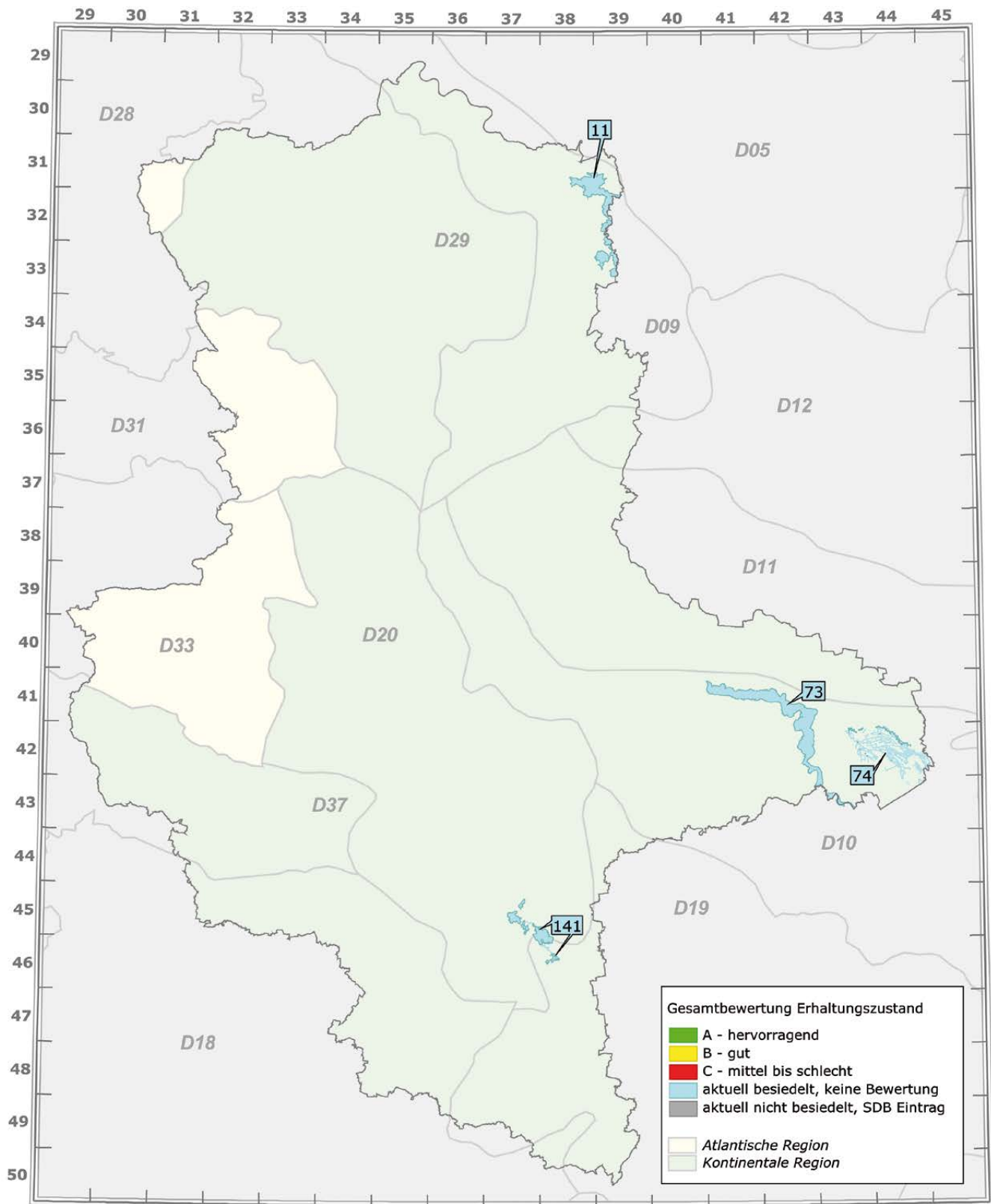
Nr. FFH-Gebiet	Name FFH-Gebiet	letzter Nachweis	Eintrag SDB (alt)	SDB Vorschlag	Zustand Population	Habitatqualität	Beeinträchtigung	Gesamtbewertung Erhaltungszustand	gutachterliche Einschätzung
FFH0011	Untere Havel und Schollener See	2002	-	-	-	-	-	-	x
FFH0073	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	2011	-	-	-	-	-	-	x
FFH0074	Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen	2014	-	-	-	-	-	-	x
FFH0141	Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle	2010	-	-	-	-	-	-	x

Tab. 3: Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse zum Vorkommen der Sumpfschildkröte in den FFH-Gebieten Sachsen-Anhalts, differenziert nach den naturräumlichen Haupteinheiten.

Naturraum	Bewertung mit						ohne Bewertung	ohne aktuellen Nachweis
	A		B		C			
	FFH-Gebiet	N	FFH-Gebiet	N	FFH-Gebiet	N		
Atlantische Region								
-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kontinentale Region								
D09	-	-	-	-	-	-	FFH0011	-
D10	-	-	-	-	-	-	FFH0073 FFH0074	-
D20	-	-	-	-	-	-	FFH0141	-
Gesamt	-		-		-		4	-

thonen Populationen ausgegangen werden kann und die Art nach wie vor als verschollen oder ausgestorben gilt. Auch im Zuge der landesweiten Meldung der Erhaltungszustände, die für die letzte Berichtsperiode

(2007 – 2012) im Jahr 2013 durch das LAU an das BfN erfolgte, wurde aufgrund fehlender Nachweise autochthoner Populationen auf eine Bewertung der Art verzichtet.



Karte 6: Vorkommen und Erhaltungszustand der Sumpfschildkröte in den FFH-Gebieten Sachsen-Anhalts.

3.2 Monitoring

Für das Bundesmonitoring der Sumpfschildkröte sind aktuell nur die kontinentalen Vorkommen in Brandenburg, Baden-Württemberg, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern vorgesehen (SACHTELEBEN & BEHRENS 2010), wobei diese einem Totalzensus unterliegen. Für Sachsen-Anhalt ist aufgrund fehlender Vorkommen autochthoner Populationen hingegen kein Monitoring der Sumpfschildkröte geplant. Auch im lan-

desweiten Tierartenmonitoring bleibt die Sumpfschildkröte aufgrund der genannten Problematik unberücksichtigt. Vorkommen autochthoner Populationen sind allenfalls noch östlich der Elbe zu erwarten. Sollten in der Zukunft aus diesem Gebiet genetisch abgesicherte Nachweise von Tieren aus autochthonen Populationen gelingen, müsste eine Aufnahme der Sumpfschildkröte in das bundes- und landesweite Monitoringsystem diskutiert werden.